Das Mädchen aus der Krim

Novelle von

Massimo Bontempelli

Zeichnungen von Weinert

Ich darf keinesfalls wieder in die Stadt X. zurück. Weislich spreche ich von ihr nur unter diesem geheimnisvollen Siegel. Der Vorfall, den ich erzählen will, soll nämlich auf ewig aller Welt verborgen bleiben, weil ich mich sonst zu sehr schämen müßte. Aus diesem Grunde gebe ich ihn in der Form und im Kleide einer Novelle kund: solchergestalt klingt er erfunden, und kein Mensch wird ihn für bare Münze nehmen. Es gibt kein dunkleres Gewahrsam für dies Abenteuer, — dessen schändlicher Held ich selber bin.

*

In der Stadt X. gibt es eine Anhöhe, so eine Art Aussichtspunkt. Auf der einen Seite liegt da ein Restaurant, das im Sommer seine Tischchen über die ganze Terrasse hin ausstreut.

Es war Sommer, spätnachmittags. Von einigen Tischchen her kämpften schon rote und grüne Lichter gegen die apfelsinengelben Strahlen der untergehenden Sonne an.

Bei der schönen Aussicht angelangt, setzte ich mich an so ein Tischchen und wartete geduldig auf einen Kellner, der aber nicht kam. Ich zündete mir eine Zigarette an. Blickte mich um. Zwei Tischchen weit von mir sah ich eine junge Frau oder ein junges Mädchen: ein anmutiges weibliches Wesen jedenfalls.

Das erste, was mir an ihr auffiel, waren die langen Wimpern: beim Manne ein Charakteristikum für unverbesserlichen Hang zum Schwindeln, bei der Frau jedoch für außerordentliche Sanftmut und für die Gefahr eines Todes durch Ertrinken.

Das zweite war eine noch nicht brennende Zigarette, die sie in ihren Fingern hielt.

Das dritte, daß sie mich intensiv beäugte.

*

Wenn eine Dame, die ich nicht kenne, mich ansieht, so begreife ich zunächst nie, warum sie das tut. So auch an diesem Tage. Ich bemühte mich also, das Gefühl zu ergründen, das ihren Blick beschwingte, und wurde mir bald klar, daß sie neiderfüllt zu mir herübersah.

Ich überlegte, was wohl eine Frau im allgemeinen und diese hier im besonde-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id364572701-19310600/71 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT